

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4434ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4434ND

De Titanic dörv nich ünnergahn

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Ehepaar Hermann und Elvira Finkenstädt steht vor einer schweren Entscheidung. Ihre Gaststätte „Titanic“ - seit über 150 Jahren in Familienbesitz – hat die Türen geschlossen und soll verkauft werden, weil Hermann durch seine Spielschulden finanziell keine andere Möglichkeit sieht. Da er die gemütliche Kneipe von seiner Mutter (Oma Rosa) geerbt hat, fällt ihm dieser Entschluss zwar nicht leicht; diese ist jedoch seit einiger Zeit geistig verwirrt und bekommt von dem Verkauf so gut wie nichts mit. Das glaubt zumindest Hermann. - Josef Schaffernicht aus München kauft schließlich die Gaststube; und zwar weit unter dem erhofften Preis. Doch was keiner ahnen konnte – nach einer kleinen Renovierung macht er aus der urigen Kneipe ein Bordell – und das Tür an Tür mit Hermann, Elvira und Oma Rosa. Aufruhr im ganzen Dorf. Als der Dorf-Pfarrer Nackenhorst unwissend mit einer „leichten Dame“ redet, ist der Skandal perfekt. Elvira reicht sofort die Scheidung ein, als sie erfährt, an wen Hermann das Lokal verkauft hat und was dieser daraus gemacht hat. Schon ist Gabriele Sander mit ihrer Frauengruppe vor Ort und will dem wilden Treiben ein Ende setzen. Ihre Demo gegen das Schandlokal ist schon in Planung Ihre Methoden sind allerdings nicht die feine Art und Josef wird brutal gefesselt und geknebelt. Und als das Geschehen schon fast zu eskalieren droht, kommt Oma Rosa schließlich mit einer unglaublichen Geschichte ans Tageslicht. Denn zusammen mit ihrem Enkel Ronny hat sie dieses ganze Chaos zu verantworten, damit die Titanic nicht untergeht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Bühnenbild ist eine Außenkulisse. Wir sehen einen großen Garten; links oder rechts davon das Haus der Familie Finkenstädt mit Tür und Fenster. Auf der anderen Seite oder hinten eine Gaststube; ebenfalls mit großer Tür, evtl. Fenster. Diese hat optisch noch das Flair einer Gastwirtschaft aus den 70er Jahren. Über der Tür hängt ein altes Schild mit der Aufschrift „Gaststätte Titanic“. Auch das Schild sieht alt und dreckig aus; teilweise sind die Buchstaben unleserlich. Vor der Gaststube eine alte Bank. Man sollte deutlich sehen, dass hier eine Renovierung nötig ist. – Vor dem Haus der Finkenstädts sieht es sauber und freundlich aus. Evtl. ein Blumenbeet, Blumenkübel u.a. Im Garten vorne ein Gartentisch und mehrere Stühle. Es ist ein Auf- bzw. Abgang nötig.

Hinweis: Sie benötigen für dieses Stück drei Musiktitel auf Tonträger. „

1. Celine Dion: My heart will go on
2. Theme from Titanic (instrumental)
3. Hans Albers: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

Beachten Sie bei Musikeinspielungen die Gema-Richtlinien.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, bzw. bei Freilichtbühnen das Stück beginnt, ist kein Spieler auf der Bühne. Es ist ein Freitag am Nachmittag zur Tee- bzw. Kaffeezeit. Wenn Sie wollen, können Sie das Stück auch mit dem Instrumental-Stück „Theme from Titanic“ beginnen, welches dann langsam verklingt, bevor die 1. Szene beginnt)

1. Szene

Elvira: (kommt aus der Gaststube, hat einen Staublappen in der Hand, den sie dann ausschüttelt. Viel Staub kommt dort heraus – ist mit Mehl schön zu zeigen für's Publikum – Elvira hustet laut)

Hermann: (kommt etwas genervt aus dem Haus, hat eine Tageszeitung in der Hand) Elvira, wat is denn nu? (schaut auf die Uhr) Dat is al bold half veer. Hest Du nich seggt, tegen dree wüllt de hier ween?

Elvira: Vun München bit hierher is ´n heel End. 8 Stünden fohren de doch seeker. An ´t Telefon hebbt se seggt (öffft bayrisch nach:) „Mir wollen moal sehn, des mer gegen dreie dor saan“.

Hermann: Dat maakt mi heel verrückt – dat töven. – Wat maakst Du dor eenlik?

Elvira: Ik hebb versöcht, in de Gaststuve noch ´n beeten Ördnung to maken. Aber dat geiht nich in five Minuten. Daar harr ik woll al maal erde mit anfangen schullt.

Hermann: Schoon un schier maken brükst Du de Bratze nu ok nich mehr. Immerhen steiht dat siet over ´n half Jahr leddig. Entweder kopen se dat so as dat is, off se laten dat ween. Uns Pries is reel – un daar is de Dreck even mit inreekend. Gratis

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sotoseggen! - Ik hebb just nochmal de Zeitung vun hüüt nakeeken. Daar söcht een ´n Ladenfläch vun ungefähr 125 Quadratmeter.

Elvira: Daar brükst gor nich anroopen. As Laden egend sik uns Gaststuve nu wüchlich nich. Wenn daar jichenswell wedder wat vun maken will, dann mööt dat ´n Gaststuve ween.

Hermann: Ik verstah gor nich, dat de vun Bayern dat wagen will, un hier vielleicht noch wedder ´n Kneip open maakt. Dat ward nich einfach – just in düsse Tied un dann hier in uns lütte Rebeet.

Elvira: 150 Jahr lang hebbt hier op düsse Fleck Gasten wat to eeten un drinken kreenen. (etwas wehleidig) Un wenn ik doran denk, dat dat ok solang in uns Familienbesitz ween is... Is trüurig, dat dat tomaal vörbi ween schall.

Hermann: Ja – aver wat könnt wi daar denn an ännern? De jung Lüüd gahnt in d´ Internet-Cafe oder sowat, un de Minsken, de oller sünd – wat weet ik? De Tieden vun Kneipen sünd langsam vörbi.

Elvira: Tja, de Bayern hebbt aver woll Mood. Wenn Se dat mit Gewalt kopen wüllt – tomindst hett sik dat an ´t Telefon so anhört... de Tatsaken sünd ehr ja bekannt.

Hermann: Du hest doch nix dorvan seggt, dat de Titanic siet sess Maant dicht is wiel hier keen Gasten mehr komen?

Elvira: Hermann – dat mööt ik doch. Allein wenn se de Booken sehn wüllt flücht dat doch op. Maakt aver doch nix; se weern ja liekers bannig interesseert. (leicht erbost) Un – wor wi just bi ´t Thema sünd: Wi hebbt de Titanic nich blots sloten, wiel hier keen Gasten mehr komen sünd!

Hermann: Ja ja – nu fang man wedder mit de Predigt an. Ik alleen hebb de Schuld doran; ik weet.

Elvira: Ja, dat hest Du ok. Deiht mi leed, dat ik Di dat nochmal so direkt seggen mööt – aver wat wohr is is wohr. Wi mööten dat Gasthuus verkoopen – woans schöllnt wi denn anners Dien Spiel-Schulden vun betahlen?

Hermann: (schnell) Reg mi blots nich op – ik bün al so good geluhnt hüüt. (wütend ab insHaus)

Elvira: (seufzt, dreht sich um, schaut sich die Gaststube nochmal intensiv, melancholisch wirkend an)

2. Szene

Tobias: (kommt von rechts auf die Bühne, hat einen Pack Gemeindebriefe in der Hand) Gooden Dag, Fro Finkenstädt.

Elvira: (aus ihren Erinnerungen „herausgerissen“) Oh, Herr Pastor. Gooden Dag ok.

Tobias: Is dat nich ´n wunnerboren Dag?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elvira: Ja, wenn Se dat Wedder meenen, daar hebbt Se recht. – Wüllt Se mit rinkomen op ´n Tass Tee off Koffje?

Tobias: Wenn ik Tied harr, gern, Fro Finkenstädt. Aver ik mööt de anner Gemeendbreefen noch verdeelen un dann ok noch na Fro Hempel – de ward doch 93 hüüt.

Elvira: Ja richtig – ik hebb ´t in d´ Zeitung leest. Is de jümmers noch munter?

Tobias: Oh ja. De kummt sogor noch hen un her in d´ Gottesdeenst. (legt den Stapel auf den Gartentisch)

Elvira: (kann es kaum glauben) Is nich wohr!

Tobias: Heel seeker. Man kann Gott gor nich genooch danken, wenn man in dat Oller noch so gesund is un – vör allem ok geistig noch allns op Steh is.

Elvira: (seufzt) Ja, daar hebbt Se recht.

Tobias: Oh, dat deiht mi nu leed. Woans is dat denn mit Ehr Swiegermudder?

Elvira: Tja, so as jümmers. Wi dürfen ehr bold nich to d´ Oogen utlaten. Se is heelmaal dörchnanner. Un dat mit 77. Dorbi is se körperlich totaal gesund.

Tobias: Schad, dat de Verstand dann nich mehr funkioneert. Siet wenher hett se dat nu al?

Elvira: Vör ´n good half Johr is dat anfangen.

Tobias: Alzheimer?

Elvira: De Doktor snackt daar nich vun. Wat genau hett he uns eenlik bit hüüt noch nich seggt. Na ja - daar kann man woll nix an maken un wi mööten daar mit leeven.

Tobias: Ik wünsch Ehr veel Kraft, Fro Finkenstädt. Un grööten Se Ehrn Mann un Swiegermudder schön vun mi. (will schon ab)

Elvira: Maak ik. – Och, Herr Pastor – is dat slim, wenn ik de Gemeendbreefen mörgen erst verdeel ? Wi kriegen forts Versiet – heel vun München. Un ik weet nich, off ik dat dorna noch schaff.

Tobias: Laten Se sik driest Tied. De Termine in de Breef fangen anner Sönndag erst an.

Elvira: Ochso, dann geht ´t ja.

Tobias: Bit annermaal, Fro Finkenstädt. (ab nach hinten)

Elvira: Weddersehn. (schaut sich die Gaststube nochmal an, beginnt dann den Türgriff mit ihrem Staublappen zu polieren; dann kommt aus dem Haus plötzlich laut

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Titel Nr. 1. Hier wäre es schön, wenn Sie das Musikstück genau nach 3 Min. 12 Sekunden beginnen würden. Elvira dann noch bei dem Instrumental-Teil:) Oh nee... bitte nicht al wedder. (dann nach etwa 30 Sekunden des Musikstücks:)

Rosalinde: (laut schreiend aus dem Haus:) H i l f e !!! So helft mir doch. – Jack ! - Jack ! Geht nicht! Geht nicht! Kommt zurück! Kommt zurück!

Elvira: (verschrenkt die Arme vor der Brust, steht recht gelangweilt und etwas genervt da, weil sie diese Szenen schon sehr oft erlebte)

Hermann: (laut aus dem Haus) O m a !!! Nu riet Di maal tohoop – jümmers datsülfge mit Di. (die Musik wird nun abrupt abgestellt)

Rosalinde: (ruft wieder) Geht nicht! Kommt zurück!

Hermann: Oma, nu hörst Du aver op! Hier is allns op Steh. Un Du möötst vör nix Bang ween. Oma!

3. Szene

Rosalinde: (kommt nun aus dem Haus gestürmt im Nachthemd, hat eine Trillerpfeife im Mund, die sie mit einem Band um den Hals gebunden hat; pfeift laut damit mehrmals, läuft schnell vom Haus zur anderen Seite, erhebt dann die Arme, schaut dann flehend leicht nach oben) Kommt zurück. Jack – verlass mich nicht! Oh Jack!!! (Elvira hat sie gar nicht gesehen)

Hermann: (kommt auch wieder dazu, stellt sich neben Elvira, schaut auch genervt und gelangweilt zu seiner Mutter) Is maal wedder sowiet, Elvira.

Elvira: Twee Dag hett se uns in Ruh laten mit ehr Titanic-Phobie.

Rosalinde: Jack!

Hermann: Oma!

Rosalinde: (schaut immer noch nach vorne ins Nichts) Jack !!!

Hermann: (lauter und resoluter) O M A !!!

Rosalinde: (leiser und flehender) Oh Jack, Du kannst mi doch nich alleen laten. (dann wieder sehr laut) Wi gahnt u n n e r !!!

4. Szene

Tobias: (ist schnell wieder von hinten zurückgekommen, wirkt etwas erschrocken) Du leeve Tied; kann ik helpen? (steht nun nah bei Rosalinde)

Rosalinde: (fasst den Pastor an die Schultern) Jack, de Kaptein hett seggt, he harr uns ´n Schipp baut, wat unsinkbar is. Aver dat stimmt nich. Un wi hebbt nich genooch Rettungsboote. Oh Jack... (schüttelt ihn heftig)

Hermann: (und Elvira können es kaum glauben)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tobias: Nackenhorst, Fro Finkenstädt. Mien Naam is Tobias Nackenhorst – nich Jack. Ik bün Pastor. Un wenn Se bidde so fründlik weern un mien Schullers loslaten...

Rosalinde: Nich Jack? Aver ik bün doch Rose. Kennst Du mi denn nich mehr? (läßt langsam von ihm ab)

Hermann: (kommt dazu) Du büst nich op de Titanic, Oma. Du büst nich Rose Dewitt-Beaucater, un hier is ok nargends een, de Jack heet. - Wi sünd hier op ´t Festland – tohuus. Dat giff keen Grund, Not to hebben.

Rosalinde: Giff dat nich? Un hüt is ok nich de 15. April 1912?

Tobias: Du leeve Tied – se leevt in de Vergangenheit.

Elvira: (kommt dann auch dazu) Se mööten veelmals entschülligen, Herr Pastor. Dat is uns wüchlich unangenehm. – Oma! Nu riet Di tohoop. Wat schall de Pastor denn denken?

Tobias: (reibt sich die linke oder rechte Schulter vor Schmerz) Se kann doch nix dorför.

Rosalinde: 2020 Seelen sünd an Boord; un för mehr as de Hälfte hebb wi keen Rettungsboote, Hermann.

Hermann: Seeker – dat is ´n Tragödie, Oma. Man dat is al over 90 Jahr her. Un nu sett Di hier erstmaal op de Bank un bedohr Di, ja ?! (führt sie zur Bank, Rosalinde setzt sich darauf, immer noch ganz „verzweifelt“)

Tobias: (zu Elvira) Ik hebb ja nich wüsst, dat dat so slim üm Ehr Mudder steiht.

Elvira: (etwas erbost) Schuld is alleen uns Ronny. He hett sik vör ´n poor Week de Film „Titanic“ köfft un Oma mitkieken laten. Un sietdem hett se düssen Vogel. Vöher weer nix mit ehr to dohn.

Hermann: Ja, un dat verrückte is – se brengt dat tatsächlik klor un kann de DVD-Player sülmt anstellen. Fragen Se uns nich, woans se dat maakt, Herr Pastor.

Elvira: 25 maal hett se de Film bestimmt al sehn. Jümmers un jümmers wedder. Un wenn wi ehr de wegnehmen – ja, dann flippt se total ut.

Hermann: Se seggt, dat se dorup hopt, dat de Titanic an ´t End nich ünnergeiht, un ehr leev Jack an ´t Leeven bliff.

Tobias: Oh, de Utsichten sünd aver bannig slecht, denk ik.

Elvira: Even. Dat is nich uttoholen.

Tobias: Vielleicht schull se sik leever Quiz-Shows ankieken off Familienserien. Dat fördert dat Gehirn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elvira: Oh, dat deiht se ok. Un nich to minn. Wüllt Se maal hören? (geht zu Rosalinde) Oma, wat hebb wi hüüt för ´n Weekendag?

Rosalinde: Äh..., darto wull ik gern dat Publikum befragen.

Elvira: Sehnt Se?!

Hermann: Oma, wor studeert uns Ronny? In Hambörg, in Bonn off in Berlin?

Rosalinde: Äh... darto nehm ik de Telefon-Joker, Herr Jauch.

Tobias: Nich to faten. Nimmt se denn gor nix mehr wohr vun dat real Leeven?

Elvira: Dat is verscheeden. Männigmaal geiht dat – dann kann man ok heel vernünftig mit ehr snacken – an anner Dagen – so as hüüt – is dat besünners slim. – Hermann, nu gah aver mit ehr in ´t Huus. Un wenn se nich slapen will, dann treck ehr wedder normal Kleedaasch an. Löppt hier op ´t Nachthemd herüm – wat schöllnt de Lüüd denn denken?

Hermann: Ja Elvira. – Kumm Oma, wi gahnt wedder in ´t Huus, nich wohr?! Un dann treck wi Di fein Tüch an. (mit ihr abgehend ins Haus) Wat machst denn am leevsten lieden? Dien grön Kleed off leever ´n Rock mit Bluse?

Rosalinde: Also, daar nehm ik nu aver maal mien fifty-fifty Joker, Herr Jauch.

Hermann: Allns klor, Oma. (beide ab)

5. Szene

Tobias: (reicht Elvira die Hand) Fro Finkenstädt – wenn Se Hülp brükt – Se weeten ja – de Diakonie steiht jeeden to Verfügung.

Elvira: Dat is fründlik, Herr Pastor – aver wi komen sowiet heel good klor. Mien Mann is ja ok tohuus un wi kriegen ok ´n poor Euro Pflegegeld.

Tobias: As Se meenen. (kurze Pause) Ehr Gasthuus schall verköfft warm? Man vertellt sik dat in ´t Dörp.

Elvira: Dat is richtig. Wi töven just op de erst Interessent.

Tobias: Schad eenlik. Is dat nich jümmers in Familienbesitz ween, wenn ik mi recht besinn?

Elvira: Mehr as 150 Johr lang. Aver wat schöllnt wi maken? Jichenswenher is allns maal vörbi.

Tobias: Un dat gifft gor keen Möglichkeit, dat Se dat sülmst nochmaal wedder versöken? Dat geiht mi ja nix an; aver mit ´n lütte Renovierung weer doch seeker wat to maken, oder?

Elvira: Och Herr Pastor; dat is nich so einfach.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tobias: Deiht mi leed – ik wull nich neijschierig ween. Ik kiek de Dagen maal wedder in. (verabschiedet sich gestisch) Fro Finkenstädt... (abgehend)

Elvira: Herr Pastor...

6. Szene

Gabriele: (kommt von hinten, hat einen Einkaufskorb dabei) Oh, gooden Dag Herr Pastor.

Tobias: Moin, Fro Sander. – Ik graleer ok noch to Ehrn Erfolg.

Gabriele: Danke Danke. Man deiht wat man kann.

Tobias: Schöönen Dag noch. (nun endgültig ab)

7. Szene

Gabriele: (ruft ihm nach:) Just so, Herr Pastor. – Elvira; woans is de Laag? Sünd jo Kopers al daar ween? Woans is dat lopen?

Elvira: Hallo Gabriele. - Wi töven jümmers noch.

Gabriele: De sünd noch gor nich hier ween? Well weet, de mögen sik woll gor nich blicken laten. Ik harr maal ´n Vitrine in ´t Blatt to verkopen – weest doch – de in hell Eiche, wor Gustav maal ´n Zigarette mit besopen Achtersten op utdrückt hett as he mi noch op de Nerven gung...

Elvira: Ja ja.

Gabriele: De hett „ungesehen“ an ´t Telefon al een köfft domaals. Elk un een, de daar noch na fragen de nadem, de muss ik afwimmeln. Dorbi harr ik de Schapp woll 20 maal verkopen kunnt. Un wat keem daar lesdenends bi rut? De Lüüd sünd nie nich komen un hebbt de Vitrine ok nich afholt. So sünd de Minsken even.

Elvira: Na ja, nu mööt man aver ok bedenken, dat dit Ehepoor heel vun München kummt. Dat is ja just keen Kattensprung. Un hier geht dat immerhen um ´n Immobilie un nich um ´n oll Schapp. – Un bevör ik dat vergeet – ik graleer Di natürlich ok vun Harten to Dien Sieg.

Gabriele: Besten Dank. Obwohl ik vun Di ja ´n beeten enttäuscht bün, dat Du nich bi de Demonstration d´rbi weerst.

Elvira: Ik harr mit bestem Willen keen Tied. Hermann harr vorgüstern ´n Termin bi d´ Oogendoktor, un Ronny kummt hüüt erst wedder trüch vun Hambörg. Do kunn ik Oma unmöglich alleen laten. Se is in lesd Tied besünners dörchnanner.

Gabriele: Na good. Is entschülligt.

Elvira: Woveel weer ji denn nu lesdenends ? In ´t Zeitung steiht daar ja nix vun.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gabriele: Zeitung – de schrieven ja so un so blots jümmers de Hälfte. 24 Fronslüüd weer wi. Jeede vun uns harr good Plakaten in d´ Hand, Rasseln un Piepen un wat weet ik nich allns. Un ik dann mit düt good Megaphon. (spricht die Parole laut vor:) „Swinger-Club schnell weg mit Dir – ohne Dich ist´s schöner hier“. Un dann noch: „Unser Dorf ist schön und rein – und da darf kein Schmutz hinein“. Klingt good, nich wahr?! Hebb ik heel alleen dicht. Jaaaaa, Du harrst maal sehn schullt, wo wi dat daar angahn sünd. Wenn ik al maal ´n Demo organiseer...

Elvira: Harr ik ja to gern sehn. – Soveel ik nu aver hört hebb, harr ok de Gemeend nich tolaaten, dat düsse Swinger-Club hier Foot faat.

Gabriele: (ein bißchen ertappt) Na, un wenn al. Alleen de Demo liek vör dat Huus vun mi un uns Fronstrupp weer de I-Punkt. Dat kannst Du mi driest glöven. Un dat steiht ok so in ´t Blatt.

Elvira: Ja ja, ik glöv Di ja.

Gabriele: Endlich kann ik wedder ruhig slapen. Ik kreeg daar wükdlich keen Oog mehr vun dicht, wenn ik mi vörstell, dat wi hier in uns schoon un schier lütte Döörp so ´n Swienkram kregen harren. Un sowat nömt sik dann heel vörnehm „Swinger-Club“. Dorbi weet doch elk un een wat wükdlich in sücke Spelunkel aflöppt. Ekelig sowat.

Elvira: Dat mööt in d´ Stadt blieven – daar hest Du heel recht, Gabriele.

Gabriele: Dorbi bün ik heel seeker nich prüde off sowat, ok wenn dat hen un her maal een vun mi denkt – oh nee. Wenn ik maal ´n Film seh mit erotisch Szenen dorin, find ik dat just so reizfull as annern ok.

Elvira: Film is aver jümmers noch wat anners as sowat hier live bi uns in d´ Naverskupp, nich wahr?!

Gabriele: Uns Döörp weer een twee dree ´n Sünden-Babelonien warrn. Wat ik Di segg. Aver ik hebb mi döörchsett! Schöllnt de Mannlüüd doch swemmen gahn, dat költ just so good af.

Elvira: Dat verstah ik nu nich.

Gabriele: Du verlangst doch nich in ernst, dat ik Di dat noch utnannerpuul, Elvira.

Elvira: Is vielleicht beeter wenn Du dat nich deihst.

Gabriele: Mannslüüd – also ik kann eenzig un alleen blots negativs vun düsse Art Geschöpfe vertellen. Siet ik mi vun Gustav scheeden laten hebb un mien eegen Herr bün – leev ik richtig glücklich. Ik verstah gor nich, wat Du jümmers noch mit Dien Hermann wullt.

Elvira: Nu hör maal – Du kannst ja nu nich Dien Ansichten op al Fronslüüd betrecken. Dat möötst Du al jeede sülmst overlaten.

Gabriele: Ja ja, reeg Di af – do ik ja. Do ik ja. (von hinten hört man recht laute Pop- oder Rockmusik)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elvira: (und Gabriele erschrocken, Elvira seufzt dann aber erleichtert auf, weil sie ahnt, was das bedeutet, lächelt, dann kommt...)

8. Szene

Ronny: (...von hinten auf die Bühne. Er trägt einen CD-Recorder auf seine Schulter, aus dem die Musik erklingt, in der anderen Hand hat er eine große Sport- bzw. Reisetasche)

Elvira: (freut sich) Ronny !!! (breitet die Arme aus)

Ronny: (stellt den Recorder ab und auch aus, die Tasche ebenfalls, umarmt seine Mutter) Hi Mudder. – Gooden Dag, Fro Sander.

Gabriele: Moin Ronny. – Oh, dat gifft wedder Arbeit för Di, Elvira. ´n gooden Tasche vull mit Waske.

Elvira: Dat maakt doch nix. – Woans weer Dien Week, Ronny?

Ronny: Och, just as alltied.

Gabriele: Also, ik frag mi jümmers wedder: Wo kann man blots Medizin studeeren? Wenn ik de Krankenhuis-Serien in ´t Fernsehen seh, dann ward mi al slecht tofreeden. Un dat is blots Film.

Ronny: Tja, aver wenn dat de Halfgötter in witt nich gaff, Fro Sander – dann sach dat düster ut in de Welt.

Elvira: Recht hest Du, Jung. (ruft zum Haus) Hermann – Ronny is daar!

Gabriele: Wo wiet büst Du mit Dien Studium?

Ronny: 7. Semester.

Gabriele: Un wat is just dran bi jo?

Ronny: Pathologie.

Gabriele: Du leeve Tied. Ji maken doch aver nich ernsthaft daar Minsken open un kieken daar in, oder ?

Ronny: Doch, dat do wi. Weeten Se, Fro Sander – wenn so ´n Gehirn in dünne Schieven schneeden war...

Elvira: Bidde keen Einzelheiten, Ronny. Annars mach ik naher keen Avendbrood mehr.

Ronny: Ik bün ja al still. – Un wat is hier passeert de lesd Week, wat ik weeten schull?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elvira: Wi hebbt uns endgültig entsloten, dat Gasthuus to verkopen. Wi töven al op de erst Interessenten.

Ronny: W a t ?

9. Szene

Hermann: (kommt aus dem Haus) Ronny, fein dat Du wedder daar büst. (begrüßt ihn)

Ronny: Vadder – wo kunnst Du dat maken?

Hermann: Wat denn?

Ronny: Dat Weertshuus in ´t Blatt setten! Wat seggt Oma denn dorto?

Elvira: Oma, de weet ja vun nix mehr.

Ronny: Ochja, daar harr ik gor nich an docht.

Hermann: Un wor wi d´r just vun snacken – Du kickst bidde nie nich wedder ´n Film tosamem mit Oma, hörst Du?!

Ronny: Hä?

Hermann: Oma hett ´n Titanic-Phobie, siet se de Film sehn hett. Is nich uttoholen.

Ronny: Nu maakt aver maal ´n Punkt. De Film hett ehr good gefallen.

Elvira: Ja, un dat so good, dat se em 3 maal an d´ Dag bekieken deiht un sik inbild, se is sülmst op dat Schipp.

Gabriele: Wirklich? Daar hest Du mi ja noch gor nix vun vertellt, Elvira.

Elvira: Na, dat is ja ok trurig genooch – sowat hangt man ja ok nich an d´ good Glock. Se glövt, se is düsse Rose ut de Film.

Ronny: Hey, wat schall dat denn nu? Oma is hen un her maal ´n beeten dörchnanner un se kriggt ok nich mehr allns mit, aver op so ´n Blödsinn fall ik nu nich rin.

(es ertönt wieder Lied Nr. 1, an exakt der gleichen Stelle wie vorhin, dann schreit Rosa wieder laut aus dem Haus) J a c k !!! Jack !

Elvira: Och nee? - Na, wat hebb ik seggt?

Ronny: Wahnsinn!

Gabriele: Nich to faten.

Elvira: Hermann – maak wat!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Ja Elvira. (geht wieder schnell ab ins Haus, kurze Zeit später verstummt die Musik wieder abrupt, nachdem Rosa noch ein paarmal laut den Namen von Jack gerufen hat)

Gabriele: Un daar kann man nix tegen maken? Ik meen, sünd ji al mit ehr na Spezialdoktors hen ween?

Elvira: Dat hett keen Sinn. Ehr Huusarzt Dr. Heidergott hett seggt, wi mööten uns daar einfach mit affinden. – Is nich jümmers heel einfach, aver wokeen weet – wo wi maal wann, wenn wi old sünd?

10. Szene

Rosalinde: (kommt wieder aus dem Haus. Sie trägt nun nicht mehr das Nachthemd, sondern einen Rock, und eine Bluse, die sie jedoch nur „halb“ angezogen hat, indem sie nur einen Ärmel davon trägt. Darunter nur Unterwäsche. Sie stürmt sofort auf Ronny zu) Jack! Oh Jack – daar büst Du ja endlich. (fällt ihm in die Arme)

Hermann: (kommt wieder kopfschüttelnd dazu aus dem Haus)

Elvira: Ik denk, Du hest ehr antrucken.

Hermann: Sowiet bün ik ja noch gor nich komen, verdammt.

Gabriele: Mann, dat is echt krass, wat hier bi jo aflöppt.

Rosalinde: Jack, weest Du noch? Wenn Du springst dann spring ik ok. Aver wi gahnt unner. Dat is dat End.

Ronny: (versucht, sie zu beruhigen, spielt ihre Titanic-Masche mit) Rose, de Film hett logen. Wi hebbt genooch Reddungsboote – dat gifft Reddungsboote för all. Du kannst mi glöven. (zieht ihr die Bluse an, knöpft diese auch zu)

Rosalinde: Is dat wohr? Is dat wütklich wohr, Jack?

Ronny: Ja, Du hest mien Ehrenwoord.

Rosalinde: (schmiegt sich an ihn) Oh, dann bün ik bedohrt. Oh Jack...

Ronny: Kumm Rose, wi gahnt in ´t Huus.

Rosalinde: Wullt Du mi malen, Jack? Wenn ik dat Hart vun d´ Ozean drag? Un anners nix?

Ronny: Seeker Rose. Ik mal Di. Wenn Du dat Hart vun d´ Ozean dragst – un anners nix. (mit ihr ab ins Haus)

11. Szene

Gabriele: Ronny will se doch nich ernsthaft malen, wenn se splitternakend is, oder?! Dorto brükt he ja Stünnen, bi de Falten-Landskup.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Gabriele, hol Di doch still. Dat seggt he doch blots so.

Elvira: Mensch, wenn dat so wiedergeiht... woans schall dat blots warnn.

Gabriele: Hebbt ji al maal doran docht, dat se in ´n Heim beeter ünnerbröcht is ? Dat is ja för jo ok veel einfacher.

Hermann: (schnell) Nee! Kummt nich in Frag!

Gabriele: Ja, aver worüm denn nich? Düt neije Altenheim an d´ Lerchenkamp schall good ween. Mann hört blots positivs.

Elvira: Wi kriegen ja ´n beeten Pflegegeld för Oma.

Hermann: (bestimmend:) Genau. Un daar könnt wi op gor keen Fall op verz...

Elvira: (räuspert sich laut)

Hermann: (dann schnell) Ik meen – solange wi dat psychisch utholen, kümmer wi uns sülmst üm uns Oma.

Gabriele: Ja ja, ik glöv, ik hebb al verstahn.

Elvira: Ik will Ronny erst even ´n Tass Tee maken. De Jung mööt ja bannig Döst hebben na de lang Fohrt vun Hambörg. (will Gabriele eigentlich abwimmeln mit diesem Satz, was ihr dann auch gelingt)

Gabriele: Ik mööt so un so wieder. Hüüt avend hebb wi doch wedder Frauengruppe. Un ik mööt noch Eier un Mehl inkopen för ´n Koken. Wi mööten uns Erfolg ja immerhen noch ´n beeten fiern.

Elvira: Maak dat, Gabriele. Bit annermaal. (abgehend nach hinten)

Hermann: Tschüß ok.

Gabriele: Tschüßiii...

12. Szene

(als Gabriele fort ist:)

Elvira: Du büst vielleicht ´n Duddlapp, Hermann. Vertellst ehr, dat wi nich op dat Pleeggeld vun Oma verzichten könnt. Un se geht d´r nu mit bi d´ Patt un tratscht dat overall herüm. Dat Du jeeden Cent verspeelt hest, weet langsam ja dat heel Dörp.

Hermann: Ik bün in Behandlung – un siet 4 Maant hebb ik noch nich wedder speelt. Aver wenn Du mi dat aver jümmers wedder vör holst, dann...

Elvira: Ja, wat dann?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: (dann kleinlaut) Ik weet, dat ik Schiet baut hebb. Un dat deiht mi ok leed. Aver wat schall ik denn maken? Ik kann de Tied nich trüch dreihen.

Elvira: Nee, aver Du schallst Di endlich üm Arbeid kümmern. Siet de Kneip dicht is, sitzt Du blots de heel Dagen in ´t Huus herüm. Wi leeven siet Weeken blots noch vun mien poor Kröten, de ik as Putzfro bi Doktor Rosenberg verdeen un vun dat Pleeggeld för Oma. Vun de Barg Schulden, de wi hebbt, will ik leever nich snacken.

Hermann: Ik kümmer mi ja. Bestimmt. Aver nu laat uns erstmaal dat Weertshuus verkopen; dorna ward allns good – kannst mi glöven, Elvira.

Elvira: Dien Woord in Gotts Ohr. (etwas geladen ab ins Haus)

Hermann: (als sie ab ist:) Quarkpott! (aus dem Haus ertönt dann – aber diesmal leiser – Lied Nr. 2 – die Instrumental-Version von Titanic)

Hermann: Oh nee... jichenswenher dreih ik nochmaal dörch. (ruft) R o n n y !!! So heel wi Oma nie nich vun ehr Titanic-Tick. (die Musik wird lauter) Oooohhh.... ik ward hier noch wahnsinnig. Un wenn düsse dumm Koopers nich endlich komen, dann sowieso.

13. Szene

Josef: (kommt von hinten dazu. Er hat eine Aktenmappe unterm Arm; trägt einen schicken Anzug sowie einen Hut, den er zur Begrüßung zieht, dann recht laut:) Grüß Gott, der Herr.

Hermann: (hatte ihn gar nicht kommen sehen, leicht erschrocken, ebenso laut:) Gooden Dag.

(dann laut zum Haus) Ronny! Mööt ik erst de Schandarms anropen oder wat?! (die Musik verstummt dann abrupt) Entschülligen Se bidde veelmaals – mien Jung, weeten Se...?!

Josef: (kommt dann zu Hermann, reicht ihm die Hand) Is scho guat. Mir waren alle mal jung. - Josef Schaffernicht – i glaub´ i hoab mit ihrer Frau am Telefon g´sprochen. *Anmerkung: Falls Ihr Akteur Probleme haben sollte mit dem bayrischen, lassen Sie ihn „normales“ Hochdeutsch reden.*

Hermann: Oh ja – richtig. Hermann Finkenstädt. Gooden Dag – ich meine – guten Tag, Herr Schaffernicht.

Josef: Na na, redens bittschön weider ihr greisliges nierderdeutsch. Des muß i eh lernen von mei neien Gästen hier. Und i werd´s scho verstehn.

Hermann: As Se meenen. Un wenn Se wat nich verstahn, dann fragen Se doch eenfach na.

Josef: Des moach i. – Tuat mir leid, des i a bisserl zu spät bin; aober des war gor net so oanfach, hier in ihrem floachen Land z´rechtzukemme.

Hermann: Ja, dat will ik gern glöven. Seggen Se, sünd Se heel alleen komen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: I hoab g´dacht, des i mir des Lokal erstamoal anschaue; - wenn mer uns aonig sann, hol i meine Madeln scho nach.

Hermann: Meine Madeln, ja, dat is good. – Fro un Dochters, wa?

Josef: Na, verheirat bin i net, wenn S´ des moanen.

Hermann: Nich...?

Josef: (schaut dann zu dem Lokal) So, des wär dann also die guade Stuben, gell?!

Hermann: Ja, wenn Se so wüllt. Ik kann de Booken gern holen, dormit Se de Umsätze sehnt vun de lesd Maanten.

Josef: Na na, lassen S´ guat sein. Des muß i net hoaben. Na ja, von außen müssen mer net viel moachen, denk ik. A paar bunte Lampen werden scho reichen.

Hermann: Bunt Lampen? Ja, wenn Se meenen.

Josef: Soagen S´ - wär´s Ihrner recht, wenn mer den Noamen so loasse ? „Titanic“ – des is a schöner Naam, find i.

Hermann: Ja? Also, ik hebb nix daartegen.

Josef: Wieviel Einwohner hoaben S´ hier in Ihrem Ort?

Hermann: Hier bi uns direkt sünd dat woll blots good 2000. Aver in d´ heel Gemeend tellen wi so knapp 13.000 Seelen.

Josef: Na, des is doch scho was, gell?!

Hermann: Wenn Se dann mit rinkomen muchen?! Se mööten ja schließlich sehn, wo dat Gasthuus vun binnen utsücht, nich wahr?!

Josef: Na, da muss i eh a bisserl umbauen, denk i. Wieviel Räume hat des Haus außer der Gaststuben?

Hermann: 3. Een grood Köken, un 2 Nebenkamers. De lütte Zimmers sünd so ungefähr 3x4 quadratmeter un de Köken is 5x6. Un dann de Toiletten noch.

Josef: Ah, des is guat. Da könne mir aus der Küchen sogar noch zwoa kloane Kammer machen.

Hermann: Ja aver... wüllt Se denn gor nix to Eeten anbeeden? Dat geht mi ja nix an, aver an so ´n Imbiss – daar verdeent man ja ok ´n Euro. Un de Köken is tip top op Steh. Mit Friteuse un Backoven un...

Josef: Na, es geht net ums Essen! - Loassen S´ uns zum finanziellen Teil komme. Woas hoaben S´ gedacht, soll die Buden kosten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Na ja, wi hebbt erst vör 3 Johr düchtig renoveert. Is ´n heel neije Theke inkomen.

Un ok de Sanitäreanlagen hebb wi...

Josef: Wieviel, Herr Finkenstädt?

Hermann: Un de Verkehrslage is hier ja wükdlich good. Mit ´n beeten Reklame in d´ Blatt hebbt Se seeker de Laden fix vull – tomindst an de Weekenenden. In d´ Sömmer löppt les ok heel good – besünners för de Kinner, weeten Se?!

Josef: Herr Finkenstädt, überlassen S´ des bittschön mir, was i moach mit dem Lokal, gell?! Sie wollen verkaufe – und i bin interessiert. Wie i hier meinen Umsatz moach, des is allein mei Sach, net woahr?! – Also?

Hermann: Ja ja, Se hebbt ja recht. - Mien Fro un ik haren docht – (zaghafft) 175 Dusend.

Josef: 175.000 Euro? Des is nett Ihr ernst.

Hermann: Na ja, daarover kann man seeker noch snacken. Ik meen, wi hebt uns daar nich so speziell fastleggt. Is blots so ´n Richtpries, weeten Se?!

Josef: (schaut sich das Lokal nochmal an) 125 – und koanen Cent mehr.

Hermann: Nee nee nee, Herr Schaffernicht – dat könnt Se nich maken.

Josef: Worum koann i des net moachen? Wieviel Interessenten hoaben S´ denn sonst noch, hä?

Hermann: Na ja... eenlik...

Josef: Also?

Hermann: (holt dann tief Luft, versucht dann alles zu geben, dann deutlich in hochdeutsch) Herr Schaffernicht, glauben Sie bloß nicht, dass wir verkaufen müssen. Und so ein Preis, den Sie mir hier vorschlagen, da kann ich auf gar keinen Fall...

Josef: Herr Finkenstädt! 125 Tausend Euro und des G´schäft kann sofort abg´schlossen werden, wenn S´ wolle. Wenn i mi umdreh, is es zu spät. Hoaben S´ des verstanden? (dreht sich schon um)

Hermann: (schnell) Nee nee. Is op steh! Wenn Se den nich mehr betahlen wüllt... 125 Dusend is op Steh. (hält die Hand zum Einschlagen hin)

Josef: (schlägt ein) Na, da san mir uns doch schnell einig g´worde, gell?! Freit mi.

Hermann: Ja. Aver ik dörv daar gor nich over nadenken – wenn Elvira de Pries hört... – Wüllt Se mit rinkomen – dann könnt wi de Papieren klormaken un anstöten op de Verkoop.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josef: Ja, des moach i gern.

Hermann: Un äh... wat de Kopp-Pries angeiht... – mööt wi daar unbedingt over snacken, wenn mien Fro dorbi is?

Josef: Wenn S´ Geheimnisse hoaben vor Ihrer Frau...

Hermann: Na ja, man will ja keen Schandal, nich wohr? Ik verklar mien Fro dat am Besten, wenn Se naher wedder weg sünd. Dann is de Verdrag ünnerschreeven un se kann dann doch nix mehr annern.

Josef: Wie S´ wollen. Mir soll´s recht sei.

Hermann: (schon zur Haustür gehend) Seggen Se, Herr Schaffernicht – hebbt Se gor keen Bedenken, dat dat Lokal amenne nich lopen kunn? Ik meen, Se weeten ja, dat wi sluten müssen, wiel de Umsatz trüch gahn is. Un dann komen Se heel vun München. Seeker mööten Se sik doch hier in ´t Döörp ok ´n Huus hüren off kopen. Dat is doch ´n good Risiko, wenn ik dat maal so driest seggen dörv. Un dort kummt, das Se gor keen Blick IN dat Lokol smeeeten hebbt.

Josef: Herr Finkenstädt – daar hoaben S´ vollkommen recht. Alles Fragen, die Sie aber nett beschäftigen sollten. Und das Wirtshaus? I weiß - mit a poar Bier kann man in so ´ner Klitsche heitzutoag koana Preis mehr g´winnen.

Hermann: Ja even. Aver wat wüllt Se denn maken ut düt Gasthuus, wenn ik maal fragen dörv?

Josef: Na, i dacht, des wär´ Ihrner längt kloar. Des wird a feiner Puff – woas denn sonst?!

Hermann: W A T ???

Beide: (ab ins Haus)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"De Titanic dörv nich ünnergahn" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband